



# medeins aktuell



Schoeller-Junkmann-Preis

LP(a) und LDL Apherese

SEITE 2

Workshop der Stationskommission

Fachweiterbildung Intensiv

SEITE 3

Interview mit Thomas Fischer

Rückblick: Cardioevent und Endokrino-Retreat

SEITE 4



Bild © J. J. Fotografie

18. September  
Fortbildung „Praktische Endokrinologie“  
Update Endokrinologie + Diabetologie 2019

26. bis 28. September  
Dreiländertreffen Herzinsuffizienz 2019  
in Würzburg.

18. bis 22. November  
KTQ-Rezertifizierung in unserem Haus

## Ein ereignisreiches halbes Jahr liegt hinter uns

Der Umzug ins ZIM hat sich im Juni zum 10. Mal gejähr. Für uns ein guter Anlass, die Klinik einmal aus der Drohnenperspektive zu fotografieren!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Schwupp, schon ist er wieder da: der heiße Sommer! Das Eis im Löweninnenhof liegt schon hinter uns, die Sommerferien meist noch vor uns. Ein Ereignis jagte das andere: Im Februar haben wir uns zum zweiten Mal zu einem Forschungsretreat auf Schloss Schney bei Lichtenfels getroffen. In vielen wirklich herausragenden Vorträgen konnte vorwiegend der wissenschaftliche Nachwuchs aus allen unseren Schwerpunkten berichten, wo wir mit unseren Forschungsaktivitäten stehen. Es war eindrucksvoll zu sehen, wie erfolgreich unsere Klinik momentan in der Generierung von Publikationen und Drittmitteln ist

die über ein kompetitives Antragsverfahren ausgewählt wurden, die Möglichkeit gibt, 50% in Forschung und Klinik zu arbeiten und so Wissenschaft und klinische Weiterbildung zu vereinbaren. Im März fand dann unser alljährliches Klinikskifahren im Montafon statt. Bei strahlendem Wetter und frühlingshaften Temperaturen hatten wir fantastische Skiverhältnisse und eine Hütte nur für uns!

Was uns die letzten Monate sehr bewegt hat, war die Tatsache, dass Personal und Arbeitsaufwand in keinem ausgeglichenen Verhältnis zueinander stehen. Das gilt sowohl im ärztlichen wie im nicht-ärztlichen Bereich. Wir haben vielfältige Aktivitäten unternommen, um dieses Problem in den Griff zu bekommen: Neue Lösungswege in der Stationskommission entwickelt, Abläufe neu strukturiert (z.B. stationärer Aufnahmebereich, Sekretariatsorganisation, etc.), unsere Webseite optimiert, den

Stellenplan aufgestockt, diverse Aktionen, um als Arbeitgeber noch attraktiver zu werden. Eine Lösung dieses vielschichtigen Problems ist sicher nur schrittweise möglich. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir hier auf einem guten Weg sind. Viele weitere Aufgaben liegen vor uns: Auf der Intensivstation wollen wir ab Sommer mit der ECMO-Therapie starten (einem extrakorporalen Organersatzverfahren), ein SFB-Antrag mit der Thematik „Inflammatory Interfaces in Cardiovascular Diseases“ soll auf den Weg gebracht werden, große klinische Studien sollen neu beginnen etc.

Jetzt wünsche ich Ihnen allen zunächst einmal einen wunderbaren Sommer und freue mich auf unsere gemeinsamen Aktivitäten, um unsere Klinik in Krankenversorgung, Lehre und Forschung positiv weiterzuentwickeln.  
Herzliche Grüße, Stefan Frantz



Prof. Dr. Stefan Frantz  
DIREKTOR DER MEDEINS

Anfang des Jahres ist unser Physician Scientist Programm gestartet (UNION CVD), das wissenschaftlich interessierten Ärzten,



# Schoeller-Junkmann-Preis

für Isabel Weigand

Isabel Weigand hat anlässlich des 52. Deutschen Kongresses für Endokrinologie in Göttingen im März diesen Jahres den prestigeträchtigsten Preis der deutschen Endokrinologie erhalten.

Isabel Weigand arbeitet aktuell als Postdoktorandin in der Würzburger Arbeitsgruppe von Matthias Kroiß und Martin Fassnacht. Davor hat sie ihre Doktorarbeit in der Würzburger Endokrinologie gemacht und hierbei in der Arbeitsgruppe von Silviu Sbera gemeinsam mit Münchner Kollegen den molekularen Mechanismus der Entstehung ACTH-produzierender Hypophysenadenome (sog. Morbus Cushing) weiter aufgeklärt. So konnte das interdisziplinäre Team, dem auch noch Wissenschaftler aus Tübingen und Ham-

burg angehören, erstmalig eine neue Mutation im USP48 Gen beschreiben, die sich als ursächlich für die Entstehung dieser seltenen Tumore herausstellte.

Den Preis, der mit 12.000 € dotiert ist, erhielt die Naturwissenschaftlerin Isabel Weigand zusammen mit ihrem Kollegen Luis Perez-Rivas von der LMU München.

Langfristig erhoffen sich die Würzburger Hormonforscher damit auch neue Ansätze zur Behandlung dieser Erkrankung zu finden.



Dr. Isabel Weigand,  
Würzburg

Dr. Luis Perez-Rivas,  
München

Die beiden  
Preisträger bei der  
Preisverleihung in  
Göttingen

## LP(a) & LDL Apherese

Effektive Therapie für Patienten mit Fettstoffwechselstörung

Seit mehr als 30 Jahren wird die Lipidapherese bei Patienten mit schweren Fettstoffwechselstörungen angewendet. Diese Form der „Blutwäsche“ wird seit zwei Jahrzehnten auch an der Med Eins durchgeführt. In einer kleinen Behandlungseinheit mit zwei Plätzen auf der Station M62 (Chronische Dialyse) erhalten aktuell

Lipidapherese unterziehen. Bei der Lipidapherese wird mittels einer rotierenden Pumpe dem Patienten fortlaufend Blut aus einer Armvene entnommen und nach Filtration von sog. pro-atherogenen Cholesterinbestandteilen wie Lipoprotein(a) [Lp(a)] und „Low-Density Lipoprotein“ (LDL) über eine Vene am anderen Arm wieder zurückgegeben. Angepasst an die Bedürfnisse der Patienten stehen in

der MedEins hierfür zwei verschiedene Verfahren zur Verfügung: die Doppel-filtrations-Lipidapherese und die Heparin-induzierte, Extrakorporale Lipid-Präzipitation (HELP). Beiden Verfahren ist gemein, dass das Blut in Plasma und

korpuskuläre Anteile aufgetrennt wird. Im Zeitraum zwischen den Lipidapherese-Behandlungen kommt es zwar wieder zu einem Anstieg der LDL- bzw. Lp(a)-Konzentrationen im Blut, auf längere Sicht resultiert dennoch eine erhebliche Absenkung der Spiegel.

So konnten Studien an Patienten mit Lp(a)-Erhöhung und fortschreitender koronarer Herzkrankheit belegen, dass die Behandlung mittels Lipidapherese über einen Zeitraum von fünf Jahren zu einer Reduktion kardiovaskulärer Ereignisse von über 80% führt. Bei Patienten mit homozygot vererbter Hypercholesterinämie, eine seltene Erkrankung, die zu exorbitant hohen LDL-Konzentrationen führt und die Betroffenen unbehandelt bereits in früher Jugend an Herzinfarkten und anderen Gefäßkomplikationen versterben lässt, ist die Lipidapherese die einzig mögliche Therapie, die ein Fortschreiten der Arteriosklerose verhindern kann und eine normale Lebenserwartung ermöglicht.

Die Verfügbarkeit dieser aufwändigen Behandlung an der Universitätsklinik Würzburg ist daher von großer Bedeutung.

*Bis zu 80 % des  
gefäßschädigenden  
Cholesterins werden aus  
dem Plasma entfernt*



Hier werden die Cholesterin-  
bestandteile entnommen



Das Team der LP(a) & LDL Apherese  
(Heike Andres, Peter Naber,  
Stationsleiter Leo Baumann,  
Christoph Laws, v.l.n.r.)

12 Patienten diese aufwändige, überwachungs-intensive Therapie. Dabei kümmert sich eine von insgesamt sieben speziell ausgebildeten Pflegekräften der Dialyseabteilung an fünf Tagen pro Woche um jeweils zwei Patienten, die sich einmal pro Woche oder alle zwei Wochen einer

Im vergangenen Jahr  
wurden mehr als 500  
LP(a) & LDL Apheresen  
an unserer Klinik  
durchgeführt.

# 3. Workshop der Stationskommission

Aktuelle Ergebnisse zur Förderung von Klinikabläufen und Mitarbeiterzufriedenheit

**A**m 05. April 2019 trafen sich ärztliche und pflegerische Mitarbeiter/-innen sowie Sekretärinnen der MedEins zum 3. Workshop der Stationskommission, um, unterstützt durch die externe Moderatorin Dr. Susanne Buld, neueste Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen (AP) auszutauschen und Umsetzungsstrategien festzulegen. Als Gast durften wir Herrn Leimberger, Pflegedirektor des UKW, begrüßen. Hier die wichtigsten Ergebnisse der einzelnen AG's:

## 1 AG ELEKTRONISCHE PATIENTENAKTE/ DOKUMENTATION:

Bis Ende Juli 2019 werden die Regelungen bei Verlegungen überarbeitet. Zudem soll festgelegt werden, wie Verordnungen von Bedarfsmedikation, Anamnese und klinischem Aufnahmebefund in der digitalen Akte zu dokumentieren sind. Offen ist noch das Format der erforderlichen Mitarbeiterschulungen und der Informationsweitergabe (z.B. allgemeine Info-Mail).

## 2 AG KOMMUNIKATION:

Da vom SMI wegen fehlender Personalressourcen nur für eine AG der MedEins ein Kooperations-team zur Verfügung steht, wird eine MedEins-Prioritätenliste mit SMI-Unterstützungsbedarf bis Ende Juli 2019 vorbereitet. Da der Zeithorizont für die Nutzbarkeit der KIS noch nicht bekannt ist, käme eine eigene Kommunikationssoftware als Zwischenlösung für die Klinik in Frage. Die könnte für Erleichterungen im Arbeitsalltag sorgen. Ein Gespräch mit dem SMI zur Klärung etwaiger Schnittstellen steht noch an.

## 3 AG STATIONSMANAGEMENT:

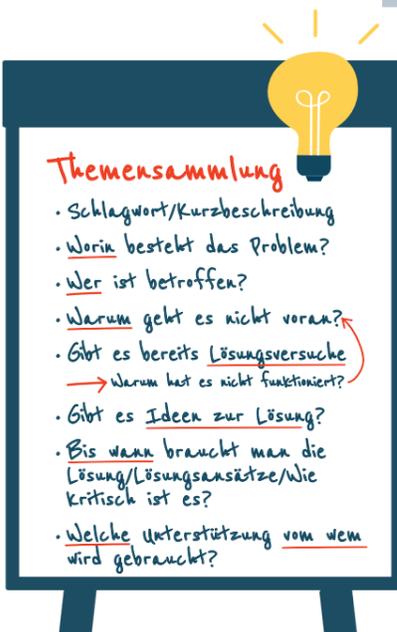
Eine Tätigkeitsbeschreibung für die Stationskoordinatorinnen (MFAs) wurde bereits beim letzten Workshop vorgestellt. Die längerfristige Finanzierung ist noch nicht gesichert und wird mit Prof. Frantz, Frau Bissert und Herrn Leimberger besprochen.

## 4 AG ARBEITSSITUATION SEKRETARIATE:

Seit Mai erfolgt eine Trennung der ärztlichen Sekretariate in ein Organisations- und ein Schreibsekretariat. An den Nachmittagen und am Freitag besteht im Schreibsekretariat ein signifikanter Personalmehrbedarf. Eine interne Ausschreibung der Schreibpoolstelle erfolgt umgehend. Für das Organisationssekretariat wird eine zusätzliche Stelle für Springertätigkeiten benötigt, wobei der Mehrbedarf noch schriftlich begründet und beantragt werden muss.

## 5 AG BELEGMANAGEMENT/ PATIENTENMANAGEMENT:

Der Outlook-Kalender für elektive Patientenaufnahmen soll in Zukunft nicht mehr genutzt werden. Die Terminplanung erfolgt dann ausschließlich in SAP. Für eine Kliniktelefonzentrale werden Mitarbeiter gesucht, die die Klinikstruktur kennen. Zum Zeitpunkt der Verlegung von M61/ M51 muss der Versicherungsstatus der Patienten geklärt sein, zur Klärung des Problems wird Kontakt mit dem GB3 aufgenommen. Bis zum Einsatz einer Software für das Belegmanagement aus der Notaufnahme bedarf es einer Zwischenlösung, z.B. eine Quotenregelung und der Aufbau einer Kommunikationsstruktur. Elektive Aufnahmen auf die Intensivstation sollten möglich sein.



## FAZIT

### DER VERANSTALTUNG:

Weitere Treffen der Stationskommission finden künftig halbjährlich statt. Alle Mitarbeiter/-innen der Klinik mit Interesse an konstruktiver Teamarbeit sind herzlich eingeladen, ihre Ideen in die jeweiligen AGs einzubringen und mitzuarbeiten. Bitte per E-Mail bei Rueger\_W@ukw.de melden.

## ERFAHRUNGSAUSTAUSCH | IM GESPRÄCH MIT SARAH FIRSCHING UND ANDREA VOLLMUTH

# Fachweiterbildung Intensiv

Resümee von Sarah Firsching und Andrea Vollmuth

**S**arah Firsching und Andrea Vollmuth haben die Fachweiterbildung Intensiv erfolgreich absolviert.

**MedEins: Welche Voraussetzungen sind für die Fachweiterbildung nötig?**  
**Sarah:** Man braucht eine abgeschlossene Ausbildung als Gesundheits- und Krankenschwester mit Staatsexamen und anerkanntem Zeugnis. Zusätzlich braucht man sechs Monate Erfahrung in der Anästhesie oder auf der Intensivstation.

**MedEins: Was lernt man in der Fachweiterbildung?**

**Sarah:** Man nimmt die Kernaufgaben der Intensivpflege und die Betreuung von Patienten mit intensivpflichtigen Erkrankungen, Traumata oder Infektionen durch. Die

Begleitung und Betreuung der Patienten in besonderen Lebenssituationen wird geübt und pflegerische Aufgaben auf Intensiv- und Anästhesiestationen werden vertieft.

**MedEins: Wie viel Zeit muss man für die Weiterbildung mitbringen?**

**Andrea:** Die Weiterbildung dauert zwei Jahre mit jeweils 500 Anästhesie-, Chirurgie und Innere-Pflichtstunden sowie 780 theoretischen Unterrichtsstunden.  
**Sarah:** Die theoretischen Stunden absolviert man in der Fachakademie, die praktischen sammelt man auf den verschiedenen Stationen.

**MedEins: Wie teuer ist die Weiterbildung?**

**Sarah:** Die rund 11.000 € hat die Uniklinik für uns übernommen. **Andrea:** Dafür haben wir

uns verpflichtet, nach der Ausbildung noch mindestens 2 Jahre an der UKW zu bleiben.

**MedEins: Inwieweit unterscheiden sich die neue und alte Arbeitssituation?**

*Wir haben mehr Hintergrundwissen, haben Einblick in neue Stationen bekommen und neue Leute kennengelernt*

**MedEins: Wie wurdet Ihr während der Fachweiterbildung unterstützt?**

**Andrea:** Wir wurden vom Arbeitgeber für die theoretischen Stunden freigestellt. Auch auf den Stationen wird man unterstützt.

**MedEins: Hat sich euer Aufgabenfeld nach der Fachweiterbildung verändert?**

**Andrea:** Wir dürfen jetzt Fachweiterbil-

dungsteilnehmer einarbeiten und mit ausbilden. Für neuere Kollegen und Kolleginnen, die die Fachweiterbildung nicht gemacht haben, fungiert man als Ansprechpartner.

**MedEins: Würdet ihr die Weiterbildung weiterempfehlen?**

**Andrea:** Auf jeden Fall, wir haben viel dazu gelernt. **Sarah:** Man wird viel sicherer und kann das praktische Wissen mit Theorie unterfüttern. In der Grundausbildung hat man keine intensivspezifischen Themen, sondern lernt nur die Grundkrankenpflege. Beatmung, intensivspezifische Krankbilder und alle Geräte werden besser erklärt und deren Einsatz vertieft geübt.

**Andrea:** Durch den häufigen Einsatz unterschiedlicher Gerätschaften auf den Stationen wird man sehr viel routinierter. Die Fachweiterbildung ist echt zu empfehlen!



## IM GESPRÄCH MIT THOMAS FISCHER

# Neuer Elektrophysiologe an der MedEins

Thomas Fischer über seinen beruflichen Werdegang

**T**homas Fischer ist seit April 2019 als Oberarzt und Stv. Leiter Elektrophysiologie an unserer Klinik tätig. Wir haben ihn gebeten, eine Bilanz seiner ersten 100 Tage zu ziehen.

**MedEins:** Herr Fischer, bitte schildern Sie uns kurz Ihren beruflichen Werdegang.

Für mich ist die Tätigkeit hier in Würzburg mit einer Rückkehr in die Heimat verbunden. Ich habe in Würzburg Medizin studiert und nach Auslandsaufenthalten in Frankreich und den USA hier auch 2009 mein Staatsexamen abgelegt. Im Anschluss habe ich eine Stelle zur Facharztweiterbildung Innere Medizin und Kardiologie an der Universitätsklinik Göttingen angenommen. Dort war ich bis Ende 2017 tätig, zuletzt als Oberarzt. Zu meinem Aufgabengebiet zählten sowohl die Ablationsbehandlung von Herzrhythmusstörungen als auch die Implantation von Herzschrittmachern und Defibrillatoren. 2017 habe ich mich habilitiert und die Lehrbefähigung für das Fach Innere Medizin erlangt. 2018 wechselte ich als

Oberarzt für Elektrophysiologie an das Klinikum Coburg. Mein Schwerpunkt lag hier vor allem auf der Ablation fokaler atrialer Tachykardien und ventrikulärer Herzrhythmusstörungen.

**MedEins:** Haben Sie sich mittlerweile wieder gut in Würzburg eingelebt?

Ehrlicherweise mussten wir uns in Würzburg nicht wirklich einleben. Eigentlich haben wir uns von Beginn an in Würzburg wieder zu Hause gefühlt. Auch meine Frau hat in Würzburg Medizin studiert. Die durchweg positiven Erinnerungen an unsere Studienzeit sind nicht verblasst.

**MedEins:** Wie gefällt Ihnen Ihr neuer beruflicher Wirkungskreis?

Insgesamt bin ich angetan von meiner neuen Tätigkeit hier am UKW. Die Verantwortlichkeit im Bereich der Elektrophysiologie eröffnet mir Gestaltungsspielraum, den ich nutzen möchte, um eine optimale Versorgung der Patienten zu gewährleisten. Von meinem neuen Kollegenkreis wurde ich mit offenen Armen empfangen. Dafür bin ich dankbar.

**MedEins:** Wann haben Sie sich entschieden, die Elektrophysiologie zu ihrem Schwerpunkt zu machen?

Das Fach begeisterte mich von Beginn an. Nachdem ich Basisrotationen für die Facharztausbildung in Göttingen absolviert hatte, konnte ich bereits 2014 in die invasive Elektrophysiologie einsteigen und von Beginn an interventionell und operativ tätig sein.

**MedEins:** Was fasziniert Sie so sehr an diesem speziellen Fachgebiet der Kardiologie?

*Die Kombination aus einer intellektuell anspruchsvollen Tätigkeit und High-Tech*

Inzwischen können während einer elektrophysiologischen Untersuchung binnen kurzer Zeit detailgetreue Landkarten der Herzanatomie des jeweiligen Patienten erstellt werden. Zudem ist die Inzidenz von Herzrhythmusstörungen in der Allgemeinbevölkerung extrem hoch. Aktuellen Schätzungen zufolge leiden



2 Mio Deutsche an Vorhofflimmern.

**MedEins:** Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten?

Um den universitären Anspruch eines Maximalversorgers auch im Bereich der Elektrophysiologie weiter auszubauen, besteht ein erhöhter Personalbedarf im Bereich des Pflege- und Assistenzpersonals.

**MedEins:** Eine Ablationsbehandlung nimmt manchmal mehrere Stunden in Anspruch und erfordert hohe Konzentration - Wie entspannen Sie sich nach so einem Arbeitstag?

In meiner Freizeit treibe ich regelmäßigen Sport, um berufliche Belastungen abzubauen und weil es mir einfach Freude bereitet. Außerdem ist die Zeit mit der Familie und unseren beiden kleinen Kindern für mich von großer Bedeutung.

**Vielen Dank, Herr Fischer. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit und eine schöne Zeit in Würzburg!**

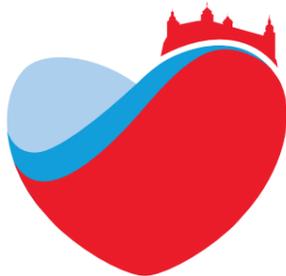
## RÜCKBLICK VON ULRICH HOFMANN

## Würzburger Kardioevent

Erste Tagung trifft auf rege Nachfrage aus der ganzen Region

Am 28./29. Juni fand zum ersten Mal das Kardioevent Meeting im Maritim Hotel statt. Die Tagung war als Fortbildungsveranstaltung nicht nur für Kardiologen, sondern auch für Internisten und Allgemeinärzte gedacht. Die mit nahezu 200 Besuchern sehr rege Teilnahme hat gezeigt, dass die Veranstaltung ein Fort-

bildungsbedürfnis in der Region bedient. "Wir wissen, dass viele Kollegen aus der Region für solche Update-Veranstaltungen durch ganz Deutschland reisen und teils enorme Tagungsgebühren bezahlen. Daher wollten wir eine kardiovaskuläre Fortbildung anbieten, bei der für jeden was dabei ist", so die wissenschaftlichen Leiter Stefan Frantz und Ulrich Hofmann. Das Programm umfasste Sitzungen zur Prävention, zur koronaren Herzerkrankung, zu Klappenerkrankungen, zur Therapie von Rhythmusstörungen und Herzinsuffizienz. Dabei wurden Leitlinienempfehlungen genauso wie aktuelle Studienergebnisse präsentiert. Als Sprecher konnten Spezialisten aus der Region und aus ganz Deutschland gewonnen werden. Wir freuen uns auf das nächste Kardioevent im kommenden Jahr und würden Sie bitten, sich mit Themenwünschen gerne schon jetzt an Ulrich Hofmann zu wenden.



## RÜCKBLICK VON CH. HAAS, I. WEIGAND &amp; L. LANDWEHR

## Endokrinologie-Retreat



Am 24. Mai brach die Würzburger Endokrinologie zu ihrem alljährlichen Retreat auf. Dieses Jahr ging es bepackt mit Sportequipment und wissenschaftlichen Fortschritten nach Bamberg! Bei Kaiserwetter und bester Laune startete unsere Stadtrallye, die uns die Historie und Kultur Bambergs näherbrachte. Nach einer Stärkung mit Obst und selbstgemachten Köstlichkeiten begann das traditionelle endokrinologische Fußballspiel am Sportplatz in Hallstadt unter tosendem Applaus. Im Anschluss bezogen wir unser

oberfränkisches Tagungshotel „Goldener Adler“, um den wissenschaftlichen Teil einzuläuten. Im rustikalen Gewölbekeller wurde dann mehrere Stunden über laufende Projekte und neue Forschungsergebnisse diskutiert. Bevor es in die zweite Vortragsrunde ging, stärkten wir uns beim gemütlichen Abendessen. Erschöpft, aber glücklich ließen wir den Abend bei Wein und Bier in geselliger Runde im Rosengarten ausklingen und traten nach einem genusslichen Frühstück am nächsten Tag die Heimreise an.



Die Medizinische Klinik und Poliklinik I (Med. I) ist der Fachbereich für Innere Erkrankungen im Zentrum Innere Medizin (ZIM) des Universitätsklinikums Würzburgs. Rechtl. vertreten, als Einrichtung des Freistaates Bayern, durch den Vorstand des Klinikums. medeins aktuell erscheint

halbjährlich und ist das Verlautbarungsorgan der Med. I. Das Klinikpersonal ist aufgerufen, mit eigenen Beiträgen oder Leserbriefen zur Berichterstattung und Meinungsbildung beizutragen. Die Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Herausgeber: Medizinische Klinik und Poliklinik I des Universitätsklinikums, Oberdürrbacher Str. 6, 97080 Würzburg, Tel. 0931 201-0 Klinikdirektor: Prof. Dr. med. Stefan Frantz, Redaktion: Prof. Dr. med. Wolfram Voelker (V.i.S.d.P.), Elisabeth Bauer, Margret Breunig, Marilena Wittmann

Konzeption und Gestaltung: BRANDORT markenschmiede GmbH, Grombühlstraße 52, 97080 Würzburg · www.brandort.de Druck und Weiterverarbeitung: Druckerei Franz Scheiner GmbH & Co KG, Mainleite 5, 97340 Marktbreit Auflage: 550